

Hitze erhöht Risiko für Schlafapnoe: Neue Studie schockiert Forscher!

Eine neue Studie zeigt, dass Hitzetage das Risiko für Schlafapnoe erhöhen. Forschungen an Herzschrittmachern bieten neue Einblicke.

Wien, Österreich - Die Wissenschaft hat wieder einmal Ernüchterung in der Welt der Gesundheit gebracht! Ein neues Forschungsergebnis zeigt, dass das Risiko für gefährliche Atemaussetzer während des Schlafs an heißen Tagen deutlich ansteigt. Laut der „ACaSA-Studie“ unter der Leitung von Wolfgang Dichtl von der Medizinischen Universität Innsbruck, ist das Risiko für die gefürchtete Schlafapnoe nach Hitzetagen um erstaunliche 25 Prozent erhöht. Diese alarmierenden Daten wurden aus den Aufzeichnungen von Patienten mit Herzschrittmachern gewonnen, und die Studienergebnisse können bedeutende Hinweise auf den Umgang mit dieser weit verbreiteten Krankheit geben, die laut Dichtl oft unentdeckt bleibt.

In der Studie, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt durchgeführt wurde, wurden die nächtlichen Atemmuster von Patienten analysiert. Je wärmer der Vorabend, desto höher das Risiko für massive Schlafapnoe in der Nacht – bei 30 Grad steigt die Wahrscheinlichkeit erheblich im Vergleich zu kühleren Temperaturen. Besonders bemerkenswert ist, dass jüngere Menschen und Frauen, die normalerweise seltener betroffen sind, stärker auf Temperaturveränderungen reagieren. Zusätzlich spielen Luftfeuchtigkeit und Wohnort eine entscheidende Rolle: In höheren Lagen sind die negativen Auswirkungen der Hitze weniger ausgeprägt.

Medikamentöse Fortschritte gegen Schlafapnoe

Doch die Forschung endet hier nicht! Ein Team von der Flinders University in Australien hat eine bahnbrechende Veränderung in der Behandlung von Schlafapnoe erzielt. Sie haben zwei bestehende Medikamente so modifiziert, dass der Schweregrad der Krankheit um mindestens 30 Prozent gesenkt werden konnte. Schlafapnoe, eine gefährliche Erkrankung, bei der die Atemwege während des Schlafs blockiert werden und die Sauerstoffaufnahme drastisch sinkt, kann unbehandelt zu schwerwiegenden Problemen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen und sogar zu einem höheren Risiko für Autounfälle führen.

Dank der neuentwickelten Medikamente konnte die Muskelaktivität rund um die Atemwege der Probanden signifikant gesteigert werden, was zu einer deutlichen Verbesserung der Schlafqualität führte. Die aktuellen Ergebnisse, veröffentlicht im Journal of Physiology, bieten Hoffnung auf neue, effektivere Therapien für eine Erkrankung, die oft mit unangenehmen Maskentherapien behandelt wird. Die Forscher wollen nun untersuchen, wie diese Medikamente kombiniert werden können, um noch bessere Behandlungsergebnisse zu erzielen, und die Wissenschaft bleibt am Puls der Zeit, um das Leben der Betroffenen zu verbessern.

Die facettenreiche Forschungslandschaft um Schlafapnoe zeigt eindringlich, wie bedeutend die Entwicklung neuer Ansätze ist, um die beunruhigenden Risiken dieser Erkrankung zu bekämpfen. Mehr Informationen über die Studienergebnisse entnehmen Sie bitte den Berichten von **ORF Tirol** und **Medizindoc**.

Details	
Vorfall	Gesundheitskrise

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• tirol.orf.at • medizindoc.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at